



# BURMA REPORT

Oktober 2007

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 52

**Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.**

The Burma File/ [newsdeskpecial/ The First Post -](http://www.newsdeskpecial.co.uk/2007/10/monks-murdered.html#more)  
<http://www.newsdeskpecial.co.uk/2007/10/monks-murdered.html#more>

## Mönche von Polizei ermordet - 01.10.2007

Roben vor dem Gemetzel abgerissen

Einer zuverlässigen Quelle zufolge wurden mehr als hundert Mönche von der burmesischen Bereitschaftspolizei getötet. Ko Htike berichtet über einen Überfall in einem Kloster in Rangoon und schickte Fotos von hunderten von Mönchen, deren Leichen ins Wasser geworfen worden waren.

"Eine Truppe von lone-tein (Bereitschaftspolizei, rekrutiert aus angeheuerten Gewalttätern) überfiel das Kloster, in dem sich 200 Mönche befanden. Sie befahlen den Mönchen, sich in Reihen aufzustellen und schlugen jeden einzelnen mit dem Kopf gegen die Wand des Klosters. Dann rissen sie ihnen die roten Gewänder herunter und warfen sie in Militärlastwagen (wie Reissäcke) und fuhren die Leichen fort."

Ko Htike beschreibt weiter, wie der verantwortliche Mönch "in der Mitte des Klosters festgebunden, gefoltert und geprügelt wurde." Er starb darauf an den Folgen. "Währenddessen hatten sich tausende von Menschen vor dem Kloster versammelt, die von den Truppen mit aufgesetztem Bajonett vertrieben wurden. Jedesmal, wenn sie versuchten, den Mönchen zur Hilfe zu kommen, wurden sie mit vorgehaltener Waffe vertrieben."

Zur Zeit als die Truppen den Ort verließen, gibt Ko Htike an, waren nur noch 10 der vormals 200 Mönche am Leben. Sollte dieser Bericht sich als richtig erweisen, dann würde dies bedeuten, dass die geschätzte Todesrate sich massiv erhöhen wird.

\*\*\*\*\*

The Burma File/ [newsdeskpecial/ The First Post -](http://www.newsdeskpecial.co.uk/2007/09/monks-jailed-by.html#more)  
<http://www.newsdeskpecial.co.uk/2007/09/monks-jailed-by.html#more>

## Mönche durch Scheingerichte verurteilt - 30.09.2007 -

Militärgerichte erinnern an Nazi-Deutschland

In einer herausfordernden Geste der Missachtung der Weltmeinung und der Mission des UN-Sonderbeauftragten Ibrahim Gambari gegenüber, prescht das burmesische

Regime nach vorn, um um die tausend Mönche vor Gericht zu stellen, die bisher in

Haft genommen wurden, weil sie an friedlichen Protestmärschen in Rangoon und in anderen burmesischen Städten teilgenommen hatten, schreibt Edward Loxton.

Während Gambari in der neuen Hauptstadt Burmas Naypyidaw gestern zu Gesprächen mit der Führung des Regimes über die Krise eintraf, sickerten Nachrichten aus Rangoons grauenhaften Insein-Gefängnis, dass Scheingerichte damit begonnen hätten, Mönche zu langen Gefängnisstrafen zu verurteilen. Einige wurden, lt. einer Dissidentenquelle die Verbindung zu politischen Häftlingen in Insein hat, im Schnellverfahren zu 6 Jahren Haft verurteilt.

"Den Mönchen wurde die Robe heruntergerissen und sie wurden in Gefängnisuniformen gesteckt," sagte er. "Mönche, die versuchen, ihre täglichen Übungen zu machen, werden geschlagen und erniedrigt. Ältere Äbte werden gezwungen, sich auf den Zementboden zu hocken, bis sie kollabieren."

Es scheint, dass die Behörden in Rangoon keinen Gefängnisplatz mehr zur Verfügung haben. Mönche, die der Festnahme in nächtlichen Razzien entkommen waren, werden im Tempelgebiet durch Polizeiabsperrungen und durch von der Regierung bezahlten Rowdies festgehalten.

Die Militärgerichte in Insein erinnern nach Ansicht von burmesischen Gerichtsexperten an Nazi-Deutschland; den "Angeklagten", die Erniedrigungen und Schimpftiraden durch Militäroffiziere, die als "Richter" fungieren, ausgesetzt sind, wird keine legale Verteidigung zugebilligt.

Die angeklagten Häftlinge erscheinen in Ketten vor den Richtern und sind oft nach Tagen und Nächten des Verhörs erschöpft und verletzt. Unabhängige Beobachter erhalten keinen Zutritt, selbst das Internationale Komitee des Roten Kreuzes musste seine Informationsbesuche in burmesischen Gefängnissen einstellen, da es durch die Gefängnisbehörden schikaniert wurde.

In der Zwischenzeit befinden sich verstärkte Bataillone der Regierungstruppen und Einheiten der Bereitschaftspolizei in der Überzahl gegenüber isolierten Gruppen von Demonstranten, die mit den Sicherheitskräften ein "Katz und Maus-Spiel" betreiben. Sie riefen Beleidigungen

gegen Truppen, die die Shwedagon Pagode und Sule Pagoda abriegelten, die Brennpunkte der Demonstrationen waren wie auch an schwerbewachten Straßenecken.

Die in Oslo stationierte Stimme Burmas berichtet, dass viele Studenten am Sonnabend erschossen und getötet wurden, als nervöse Truppen ausserhalb einer Schule in einem der Vororte Rangoons in die Menschen schossen.

EDWARD LOXTON ist Berichterstatter der The First Post in Chiang Mai im benachbarten Thailand.

\*\*\*\*\*

AP - Posted: 2007-10-02 06:20:31 - News on Burma update - [ThaungN@aol.com](mailto:ThaungN@aol.com) - 02.10.2007 12:40:04

## UN-Sonderbeauftragter trifft sich mit Suu Kyi und dem Führer Myanmars, nach Tagen der Verzögerung durch die Junta

Rangoon: Stunden nach der Audienz mit Myanmars Militärführung traf sich am Dienstag der UN-Sonderbeauftragte mit der pro-demokratischen Führerin Aung San Suu Kyi in dem Versuch, die Unterdrückung von Befürwortern der Demokratie durch die Junta zu beenden.

Dem Bericht von zwei ausländischen Diplomaten zufolge traf sich Ibrahim Gambari, Sonderbeauftragter der UN für Myanmar, mit Seniorgeneral Than Shwe in der fernabgelegenen neuen Hauptstadt, Naypyidaw. Andere Diplomaten berichteten, dass er danach nach Rangoon flog, um sich mit Suu Kyi zu treffen, die zum Symbol des Verlangens nach Demokratie in Burma geworden ist. Das Treffen mit Than Shwe war erwartet worden, aber die Zusammenkunft mit Suu Kyi kam überraschend und weckt die Hoffnung, dass die Reisediplomatie einen kleinen Fortschritt macht. Die UN sagt, dass es die Aufgabe von Gambaris Mission sei, die Generäle dazu zu bewegen, den Wunsch des Volkes nach Demokratie ernst zu nehmen.

Dissidentengruppen geben an, dass durch das Vorgehen der Junta in der vergangenen Woche 200 Demonstranten erschlagen und 6000 in Haft genommen wurden, im Gegensatz zu den 10 Toten, die vom Regime genannt werden. ... ↗

.... ↗

Ausländische Regierungen haben die Junta aufgefordert, die Inhaftierten frei zu lassen, unter denen sich tausende von buddhistischen Mönchen befinden, die die Protestmärsche des vergangenen Monats angeführt hatten. Weiterhin war die Befreiung Suu Kyis aus dem jahrelange Hausarrest eines der Ziele des UN-Sonderbeauftragten und der internationalen Kritik Myanmars.

Unmittelbar nach der kurzen Zusammenkunft mit Suu Kyi in einem staatlichen Gästehaus, dass sich 300 m vom Haus der Nobelpreisträgerin entfernt befindet, flog Gambari über Singapur nach New York zurück. Er hatte sich bereits am Sonntag, in der Mitte seiner Vier-Tages-Mission, mit Suu Kyi getroffen.

Früher am Tag traf der UN-Gesandte mit dem Zweiten Seniorgeneral Maung Aye - der um einen Rang niedriger steht als Than Shwe, wie auch mit den Nummern 3 und 4 der Rangliste der Generäle. Einzelheiten über die Gespräche waren nicht zu erfahren.

Während der Gesandte versuchte, Frieden zu stiften, verringerten die Sicherheitskräfte ihre Anwesenheit in Rangoon, der wichtigsten Stadt des Landes leicht. Nachdem Truppen und Polizei Massenproteste der vergangenen Woche brutal niedergeschlagen hatten, blieb es verhältnismässig ruhig.

Die Ausgangssperre wurde von 21<sup>00</sup> Uhr auf 22<sup>00</sup> bis 4<sup>00</sup> verkürzt.

Indem sie sich von der Strasse fernhalten mussten, haben die Bürger zu einer neuen Form des Protestes gegriffen, indem sie das Licht während der abendlichen Nachrichten der Regierung von 20<sup>00</sup>-20.15 Uhr ausmachten. Es ist nicht klar, wieviele Haushalte sich der Aufforderung der Aktivisten in dem "stillen Protest" gegen die Junta angeschlossen haben und ob dieser Protest fortzu dauern wird.

\*\*\*\*\*

### **The Burma File/ newsdesk special/ The First Post – 01.10.2007 -**

<http://www.thefirstpost.co.uk/index.php?storyID=8907>

## **UN-Sonderbeauftragter wird solange bleiben, bis die Führer der Junta zum Gespräch bereit sind** **Geheimnisvolle Abwesenheit der Generäle von den gestrigen Gesprächen - Edward Loxton**

Heute sollte Ibrahim Gambari, UN-Sonderbeauftragter, einen zweiten Versuch machen, um mit der Führung der Jungtageneräle, Than Shwe und seinem Stellvertreter Maung Aye, zusammen zu

kommen. Sie hatten es vermieden, sich in der fernen abgeschlossenen Hauptstadt Naypyidaw zu einem Treffen einzufinden. Es wurden keine Gründe für ihre Abwesenheit genannt.

"Than Shwe und Maung Aye werden beschuldigt, Gambari, die Vereinten Nationen und die Weltgemeinschaft zu brüskieren; aber es könnte komplizierter sein als nur das," sagte ein prominenter Exilführer, der nicht genannt sein möchte.

"Schauen Sie doch die Sache einmal so an: Sollte Uneinigkeit zwischen Than Shwe und Maung Aye darüber bestehen, wie mit der Krise umzugehen sei, würde das Erscheinen des einen oder anderen bei dem Treffen mit Gambari, das von grösster Wichtigkeit ist, aufschlussreiche Signale aussenden."

"Sollte Than Shwe alleine erscheinen, wäre Maung Aye von der Bildfläche verschwunden und Burma würde in noch grösseres Chaos und Isolation versinken. Sollte Maung Aye allein erscheinen, so wurde Than Shwe beseitigt und es könnte zu einer neuen, pragmatischeren Politik kommen."

Die UN hat darauf hingewiesen, dass Gambari darauf bestehen wird, solange in Burma zu bleiben, bis er beide Männer gesehen hat. Er traf sich bereits am Sonntag mit der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi im Gästehaus der Regierung in Rangoon. Einzelheiten über das 90minütige Gespräch wurden nicht bekannt.

Berichte erharteten heute, dass die Divisionskommandeure von Rangoon und Mandalay entlassen wurden, weil sie sich weigerten, mit Gewalt gegen die Demonstranten, insbesondere die Mönche, vorzugehen.

"Es besteht offensichtlich Unzufriedenheit über die Auswirkung, die das Blutvergiessen auf Burmas Ansehen haben wird," sagte der Exilführer. "Wir hoffen, dass sich diese Unzufriedenheit durch alle Ränge der Armee fortsetzen wird und es zu einem Umsturz von Than Shwe kommt."

In Rangoon und anderen Städten war es heute morgen relativ ruhig. Tausende von Truppen waren um die meisten Klöster aufgestellt, in denen sich die Mönche praktisch wie im Gefängnis befinden.

\*\*\*\*\*

## **Reuters - 2. Oktober 2007 -**

**Burma News** - 03 September 2007 -

**Euro-Burma Office "EBO"** <burma@euro-burma.be>

## **Junta nimmt weiter Menschen im Schutze der Dunkelheit fest -**

Rangoon: Trotz des Aufschreis internationaler Empörung nahm Myanmars Junta am Mittwoch weitere Menschen im Schutze I der Dunkelheit fest, während die UN-Bemühungen, die ein Ende der blutigen Niederschlagng der Proteste bringen sollten, aufmerksam beobachtet wurden.

Mindestens 8 Lastwagen voll Gefangener wurden lt. Zeugen aus Rangoon, der ehemaligen Hauptstadt und grössten Stadt Burmas, fortgeschafft. Hier war das Zentrum der von den Mönchen angeführten Demonstrationen gegen Dekaden der Militärregierung und der zunehmenden wirtschaftlichen Nöte.

In einem Haus in der Nähe der Shwedagon Pagoda, dem heiligsten Schrein für fromme Buddhisten und Ausgangspunkt der Demonstrationen, blieb ein dreizehnjähriges Mädchen allein zurück. Die Eltern waren, so erzählte sie, mitten in der Nacht fortgeführt worden.

Es ist nicht bekannt, wohin die Gefangenen verschleppt wurden oder wieviele noch folgen werden.

Die Unterdrückung wurde fortgeführt, trotz schwacher Zeichen des Fortschritts durch den UN-Gesandten Ibrahim Gambari, den Chef der Junta, Than Shwe dazu zu bewegen, seinen eisernen Griff zu lösen und zu offenen Gesprächen mit der inhaftierten Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi zu kommen, mit der sich Ibrahim Gambari zweimal getroffen hatte.

\*\*\*\*\*

## **The Irrawaddy - 3. Oktober 2007 -**

**The Irrawaddy** <[news@irrawaddy.org](mailto:news@irrawaddy.org)> - [http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=8865](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=8865)

## **Suu Kyis unglückliches Gesicht (Kommentar)** **Htet Aung**

Die viertägige Reisediplomatie Ibrahim Gambaris zwischen Burmas Spitzengenerälen und der des Landes inhaftierten Demokratie-Ikone, Aung San Suu Kyi, wurde am Dienstag beendet.

Einige Fotos, die während des Treffens des Sonderbeauftragten mit Suu Kyi aufgenommen wurden, erschienen in der internationalen Presse. Einige dieser Fotos zeigen sie mit grosser Traurigkeit .... ↗

...☞ und senden eine klare Botschaft an die Weltgemeinschaft: die Niederschlagung der friedlichen Demonstrationen buddhistischer Mönche durch die Generäle zeigt, dass ein Handeln der UNO in Burma dringend notwendig geworden ist.

Auf einem der Fotos trug Suu Kyi eine gelbe Bluse im traditionellen Stil - die Farbe repräsentiert Buddhas Sasana (den Orden Buddhas). Hierdurch zeigte sie geschickt ihre Unterstützung der buddhistischen Mönche, die Frieden und Aussöhnung im Lande herzustellen versuchten.

Seit 2003 inhaftiert, erschien sie vor kurzem vor der Öffentlichkeit in derselben gelben Kleidung, um den Söhnen Buddhas ihre Ehrerbietung zu erweisen, als sie am 22. September vor ihrem Haus die "Metta Sutta" (Buddhas Worte über liebende Zuneigung) intonierte.

Es besteht diesmal kein Zweifel, dass sie mit Hilfe des Generalsekretärs der UNO versucht, die Aussöhnung im Lande herzustellen, während die von Furcht getriebenen Generäle in Naypyidaw bemüht sind, die Welt zu täuschen.

Die seit sechs Wochen andauernden Proteste haben auch die Road-map der sieben Schritte zur Demokratie der Generäle geschmälert, die in Wirklichkeit dazu dient, die Macht der Generäle zu zementieren und unter einer neuen Verfassung zu legalisieren.

Der pathetische Versuch der Generäle, für den Sonderbeauftragten Gambari pro-Regime-Kundgebungen zu inszenieren, zeigte ihre gefühllose Verachtung der Realität. Nehmen sie die Tatsache nicht wahr, dass das burmesische Volk unter Hingabe des Lebens gegen sie votiert hat?

Seit 1991 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Anzahl von Resolutionen wegen der Situation in Burma ausgesprochen, alles war vergeblich. Jetzt ist die Zeit gekommen, dass der UN-Sicherheitsrat eine bindende Resolution verabschiedet, um zur Aussöhnung und Demokratie in Burma zu gelangen.

Die Sondersitzung des UN-Menschenrechtsrates vom 2./3. Oktober in Genf bezüglich Burma bedauert zutiefst "die andauernde gewaltsame Niederschlagung friedlicher Demonstrationen in Myanmar (Burma)." Diesmal kam die Resolution unter Zustimmung Chinas, dem stärksten Verbündeten des Regimes, zustande.

Bedauerlicherweise hat die Institution keine Macht, dem unterdrückten burmesischen Volk zur Hilfe zu kommen und eine Abordnung zu senden, um das brutale Gemetzel des Regimes zu untersuchen, wie es mehr als 200 Menschenrechts- und Organisationen der Zivilgesellschaft von 17 Ländern fordern.

Wie lange wird die zivilisierte Welt dem notorischen Gemetzel der Generäle zu-

schauen?

"Die Welt sieht zu, obwohl die Zeit für blasse Worte vorbei ist und unterschiedenes Handeln notwendig geworden sind. "Kein Staat kann diese Aktionen hinnehmen" sagte Paulo Sérgio Pinheiro, der Sonderberichterstatter der Situation der Menschenrechte in Burma zu der Versammlung vom 2. Oktober in Genf.

Das burmesische Volk ist solcher Reden müde. Viele Menschen glauben, dass es nur durch das Opfer zehntausender von Menschenleben zur Demokratie kommen kann.

\*\*\*\*\*

AP-Posted: 2007-10-02 12:43:12 -  
ThaungN@aol.com - Dienstag  
(02.10.2007) 20:35:01

## UN-Menschenrechtsrat verdammt in einer Sondersitzung Verletzungen durch Myanmar

▪ Alexander G. Higgins

Genf (AP): In einer Resolution klagte der UN-Rat für Menschenrechte am Dienstag die Regierung Myanmars wegen der Niederschlagung der Proteste der Opposition an und fordert die umgehende Untersuchung der Situation.

Der aus 47 Nationen bestehende Rat sagt, dass er "die fortgesetzte gewaltsame Unterdrückung durch Schlagen, Töten, willkürliche Inhaftierungen und erzwungenes Verschwinden bei friedlichen Demonstrationen in Myanmar auf das stärkste bedauert."

Es ist zum ersten Mal, dass die Organisation ausser Israel eine andere Regierung kritisiert seit sie die in Misskredit geratene Menschenrechtskommission im vergangenen Jahr abgelöst hat. Der Rat, dem keine ausübende Gewalt zusteht, muss sich damit begnügen, die globale Aufmerksamkeit auf Menschenrechtsverletzungen zu lenken.

Die Resolution, die von europäischen Ländern vorgeschlagen worden war, wurde nach einem Gespräch verabschiedet, in dem ein schwedischer Diplomat, der sich im vergangenen Monat in Myanmar aufhielt, berichtete, wie er mit ansehen musste, wie Sicherheitskräfte auf unbewaffnete Bürger schossen.

Der Chef der UN-Behörde für Menschenrechte forderte, dass Myanmar für "seine

schockierende Antwort" auf die Proteste verantwortlich zu machen sei.

"Die Verantwortlichen Myanmars sollten nicht länger erwarten, dass ihre selbstgewählte Isolation sie von der Verantwortung entbindet," sagte Louise Arbour, UN-Hochkommissarin für Menschenrechte. "Die friedlichen Demonstrationen, die wir in den vergangenen Wochen sehen konnten und die schockierende Antwort der Regierung darauf sind die jüngsten Zeugnisse der Unterdrückung von Menschenrechten, die sich seit nunmehr fast 20 Jahren in Myanmar abspielt."

Diplomaten berichteten, dass sich zum Zeitpunkt der Einberufung des Rates der UN-Sonderbeauftragte für Myanmar, Ibrahim Gambari, mit den Führern des Regimes, Seniorgeneral Than Shwe und anderen Spitzengenerälen in der abgelegenen neuen Hauptstadt der Junta, Naypyidaw, traf.

Diplomaten berichteten weiter, dass Gambari anschliessend nach Rangoon flog, um die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi zu besuchen, die zum Symbol des Verlangens nach Demokratie in Myanmar geworden ist und die seit Jahren unter Hausarrest steht.

Der Schritt zu einer Sondersitzung der in Genf ansässigen Rechtsorganisation ging von der EU aus und wird durch Gespräche des Sicherheitsrates und der Generalversammlung in New York fortgesetzt.

Selbst China, das bisher zögerte, Kritik gegen Myanmar vorzubringen, schloss sich den 14 Nationen im Sicherheitsrat an, die ihrer Sorge gegen die Gewalt Ausdruck verliehen und die Militärregierung des Landes aufforderten, Zurückhaltung zu üben und Gambari die Möglichkeit zu geben, ins Land einzureisen.

Myanmars Militärjunta gibt an, dass 10 Menschen getötet worden seien. Dissidentengruppen hingegen sagen, dass 200 Menschen erschlagen und 6000 von den Sicherheitskräften inhaftiert wurden, als diese die von buddhistischen Mönchen angeführten Demonstrationen niederschlugen.

"Die Regierung muss voll die Verantwortung für ihre Handlungen während und nach den Protesten übernehmen, wozu auch eine genaue und nachprüfbare Angabe über die Zahl der Toten und Verletzten zu machen ist, wie auch über den Aufenthalt und den Zustand der Inhaftierten," sagte Arbour, eine ehemalige Richterin des kanadischen hohen Gerichtes.

Die EU forderte den Rat auf, die Unterdrückung durch die Regierung Myanmars "auf das strengste zu verurteilen, aber der Ton wurde in Verhandlungen, an denen China und Indien teilnahmen, gemildert.

Nyunt Swe, ein Diplomat, der Myanmar repräsentiert, sagte, dass sein Land sich "unter schwerem politischen Druck ...☞

.... ↗ aus westlichen Ländern" befinde und dass beabsichtigt worden war, die Proteste zu Massendemonstrationen so zu steigern, dass ein Eingreifen von aussen gerechtfertigt würde.

"Die Regierung hat sichere Beweise dafür, dass die Proteste finanziell wie auch materiell von internen und externen Elementen unterstützt wurden," sagte Swe. "Die Proteste sind die seit langem erwartete Chance für einige westliche Länder, im Lande einzugreifen."

Der Rat hatte bereits zuvor in drei Sonder-sitzungen Israel wegen Rechtsverletzungen verurteilt. Die letzte Sonder-sitzung fand im Dezember statt, als die politisch uneinige Organisation die Situation in der sudanesischen Region von Darfur untersuchte.

Der Rat forderte die Regierung von Myanmar, auch unter dem Namen Burma bekannt, dazu auf, "Menschenrechte und fundamentale Freiheiten zu gewähren" und "Menschenrechtsverletzer vor Gericht zu bringen, einschliesslich für diejenigen Übertretungen, die während der friedlichen Proteste der jüngsten Zeit begangen wurden."

Er forderte die Regierung auch dazu auf, alle Inhaftierten, unter ihnen Suu Kyi, umgehend freizulassen.

\*\*\*\*\*

Christine Plüss <[christine.pluess@akte.ch](mailto:christine.pluess@akte.ch)> - 10.10.2007

## Unsere Stellungnahme zu Tourismus und Burma

siehe auf <http://www.fairunterwegs.org>

### arbeitskreis tourismus & entwicklung

Missionsstr. 21 - CH-4003 Basel -  
Tel +41 61 261 47 42 - Fax +41 61 261 47 21  
- [www.akte.ch](http://www.akte.ch)

\*\*\*\*\*

AP - 5. Oktober 2007 -

Late breaking news on Burma -  
ThaungN@aol.com - Sat, 06. Oct 2007

## UN-Gesandter fordert Myanmars Militärfüh- rung auf, umgehend Gespräche mit der in- haftierten Pro-Demo- kratie-Führerin zu be- ginnen - Justin Bergman

United Nations (AP): Die Vereinigten Staaten warnten, dass sie auf UN-Sanktionen gegen Myanmar drängen werden, sollte es versäumen, auf die internationale Forderung zu antworten, sich auf Demokratie zuzubewegen. Aber der UN-Botschafter des Landes widersetzte sich Strafmaßnahmen auf das stärkste mit dem Hinweis, dass es für die Region keine Bedrohung darstelle und dass man "Geduld"

brauche, um zur Aussöhnung zu gelangen.

Die USA und ihre Alliierten im Sicherheitsrat, Frankreich und Großbritannien, sagten nach einem kurzen Bericht des UN-Sonderbeauftragten nach dessen viertägigen Besuch in Myanmar, dass sie eine rasche Antwort wegen der brutalen Niederschlagung der Demonstrationen der vergangenen Woche verlangen.

Mitglieder des Sicherheitsrates berieten hinter verschlossenen Türen eine mögliche Erklärung zur Unterstützung der nationalen Aussöhnung des Landes und die Bemühungen des UN-Beauftragten Gambari. US-Botschafter Zalmay Khalilzad, unterstrich, dass er bereit sei, weiter zu gehen.

"Die Vereinigten Staaten sind entsetzt über die brutale Unterdrückung, die das Regime gegen sein eigenes Volk angewandt hat," sagte er im Rat. Myanmar ist auch unter dem Namen Burma bekannt.

Sollte die Junta den Forderungen der internationalen Gemeinschaft nicht nachkommen," so warnte er, "dann sind die USA bereit, eine Resolution bezüglich Sanktionen im Sicherheitsrat einzubringen." Er nannte ein mögliches Waffenembargo.

China und Russland sind jedoch gegen Aktionen des Rates, da die Situation in Myanmar eine innere Angelegenheit sei, die den internationalen Frieden und die Sicherheit nicht bedrohen.

Chinas UN-Botschafter Wang Guangya bat den Sicherheitsrat, Zurückhaltung zu üben und wiederholte den Einspruch seines Landes, Myanmar durch Maßnahmen wie Sanktionen unter Druck zu setzen.

"Druck würde zu nichts dienen und nur zur Konfrontation führen," sagte Wang. "Sollte es in Myanmar durch Eingreifen von aussen zum Schlimmsten kommen, so wird es die Bevölkerung des Landes sein, die die Konsequenzen zu tragen hat."

Der russische UN-Botschafter Vitaly Churkin sagte, dass seine Regierung die Junta aufgefordert hätte, demokratische Reformen durchzuführen. Die Aufgabe des Sicherheitsrates sei es, "den Bemühungen Herrn Gambaris weiterhin politische Unterstützung zu gewähren."

Myanmars UN-Botschafter, Kyaw Tint Swe, verlangte ebenfalls vom Sicherheitsrat, keine Aktionen zu unternehmen, da sich sein Land zur nationalen Aussöhnung verpflichtet habe.

"Geduld, Zeit und Raum sind notwendig," sagte er. "Trotz der letzten tragischen Vorkommnisse ist die Situation in Myanmar keine, und ich wiederhole keine Bedrohung des internationalen Friedens und der Sicherheit. Ein Eingreifen des Sicherheitsrates ist nicht gerechtfertigt."

Kyaw Tint Swe sagte, dass Stabilität in sein Land zurückgekehrt sei und das die

Menschen friedliche Kundgebungen für die Regierung durchgeführt hätten, um "ihre Abneigung gegen die vor kurzem stattgefundenen provokativen Demonstrationen zu demonstrieren." Kritiker behaupten, dass es sich bei diesen Kundgebungen um Täuschungen handele, da die Menschen durch die Behörden zur Teilnahme gezwungen wurden.

In seiner Rede im Rat sagte der UNO-Beauftragte Gambari, dass er "vorsichtigen Optimismus" hege, dass sich der regierende Militärführer, Senior-General Than Shwe unter bestimmten Bedingungen mit Suu Kyi treffen könnte. Dieses würde beinhalten, dass sie ihren Aufruf zur Opposition zur Regierung und die Forderung von Sanktionen aufgeben müsse, sagte die staatliche Presse Myanmars.

"Dies ist die Stunde von historischer Gelegenheit für Myanmar," sagte Gambari. "Die Aussicht auf ein friedliches, gedeihliches und demokratisches Myanmar aufzuschieben, hiesse, dies denjenigen zu verweigern, die es am meisten verdienen, nämlich den Menschen in Myanmar."

Gambari betonte jedoch, dass der UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon Gespräche ohne Vorbedingungen verlangt, um das "tiefe Misstrauen" zwischen Than Shwe und Suu Kyi zu überwinden.

"In meinen Gesprächen (mit Suu Kyi) habe ich den Eindruck gewonnen, dass es ihr sehr um einen wirklichen Dialog gelegen ist - und, natürlich, sollte dies ein Dialog sein, den der Generalsekretär als ohne Konditionen bezeichnet hat, denn dies wäre der beste Weg, vorwärts zu kommen. Einfach nur ins Gespräch kommen," sagte Gambari zu Reportern anschliessend.

Gambari sagte, dass er wieder für Mitte November nach Myanmar eingeladen worden sei, dass er aber versuche werde, eher zu gehen.

Ban forderte in einer früheren Ansprache im Rat Myanmars Militärregierung dazu auf, sich "mutig um Demokratie zu bemühen und die Menschenrechte zu respektieren."

Gambari forderte ebenfalls die Führung Myanmars in seiner Rede dazu auf, "zu mutigen Entscheidungen zu kommen" um seine Verpflichtung zu Demokratie und nationaler Aussöhnung zu demonstrieren.

Ban hatte Gambari in der vergangenen Woche nach Myanmar gesandt, nachdem Truppen Proteste mit Kugelregen niedergeschlagen und hunderte von Menschen festgenommen hatten. Die Regierung gibt 10 Tote an, aber Dissidentengruppen sprechen von bis zu 200 Toten und bis zu 6000 Festnahmen, unter ihnen tausende von Mönchen.

Myanmars Botschafter gab am Freitag bekannt, dass 2.095 Häftlinge, unter ihnen 728 Mönche, wieder auf freien .... ↗

.... ➤ Fuss gesetzt wurden und dass mehr Entlassungen zu erwarten seien.

Die USA, Britannien und Frankreich zirkulierten am Freitagabend den Entwurf einer präsidentiellen Erklärung, in der der Auftrag Gambaris begrüsst wird, die "gewalttätige Niederschlagung" friedlicher Demonstrationen durch die Regierung zu verurteilen und die umgehende Freilassung aller Häftlinge und politischer Gefangenen einschliesslich Suu Kyi zu fordern, und eine "wirkliche Aussöhnung, Dialog und Demokratisierung" zu unterstützen.

Der Entwurf der Stellungnahme, der von Rat in der nächsten Woche besprochen werden soll, unterstützt einen Dialog zwischen Regierung und Opposition "ohne Bedingungen".

Die meisten Mitglieder des Sicherheitsrates unterstrichen die Bedeutung Chinas - Myanmars engster Alliiertes und wichtigster Handelspartner, bei der Lösung der Krise. Andere meinten, dass auch die Nachbarn Myanmars in der Association of Southeast Asian Nations ihren Teil dazu beitragen müssten.

ASEAN, dem Myanmar als Mitglied angehört, gab in der vergangenen Woche die bisher schärfste Missbilligung der Junta heraus, indem sie die Niederschlagung "abstoßend" nannte.

Singapurs UN-Botschafter, Vanu Gopala Menon, dessen Land zur Zeit den Vorsitz in der ASEAN innehat, sagte am Freitag zum Rat, dass dem Block nicht der gleiche Zutritt zu Myanmar wie Mr. Gambari gewährt sei und dass sie nur einen geringen Einfluss ausüben könnten.

"Zu diesem Zeitpunkt bedeutet Mr. Gambari unsere grösste Hoffnung und die einzige Möglichkeit in Sicht," sagte er. Myanmars Junta kam 1988 an die Macht, nachdem sie die demokratische Bewegung von Suu Kyi niedergeschlagen hatte. 1990 weigerte sie sich, die Regierungsgewalt an Suu Kyis Partei, die Nationale Liga für Demokratie, zu übergeben, die einen überwältigenden Sieg davongetragen hatte. Suu Kyi verbringt während der vergangenen 18 Jahre bereits 12 Jahre unter Hausarrest.

Die gegenwärtigen Proteste begannen am 19. August, nachdem die Regierung die Preise für Treibstoff in einem der ärmsten Länder Asiens drastisch erhöht hatte. Als die Proteste nachzulassen drohten, übernahmen buddhistische Mönche im vergangenen Monat die Führung.

\*\*\*\*\*

**AP - 6. Oktober 2007 - News on Burma Analysis - 07.10.2007 - ThaugN@aol.com**

## **Analyse: Myanmars Junta schlug die "Safran-Revolte" nieder, könnte aber unter seiner Behandlung der Mönche zu leiden haben**

**Denis D. Gray**

Bangkok, Thailand (AP): Myanmars "Safran-Revolte" wurde durch eine verschanzte Junta niedergeschlagen. Aber die Brutalität, mit der die Mönche, die sich mutig den Gewehren entgegenstellten, behandelt wurden, mag die einzige Möglichkeit sein, die Ränge des extrem loyalen Militärs zu spalten.

Während sich die Gefängnisse Myanmars mit Mönchen und anderen Demonstranten füllen und die Blutspuren der Revolte auf den Strassen beseitigt werden, befürchten viele Menschen in Myanmar, dass sie nie die Rückkehr zur Demokratie erleben werden.

Diese südostasiatische Nation, die auch unter dem Namen Burma bekannt ist, hat die britische Kolonialherrschaft erlebt, eine fließende Ära der Demokratie und 45 Jahre eines mit eiserner Faust regierenden Militärs.

Aber die Mönche werden zutiefst in dieser vor allem buddhistischen Nation verehrt, und sie einzukerkern bestürzt die Gläubigen gleich welcher Schicht oder politischen Zugehörigkeit.

**"Das Vorgehen des Militärs gegen die Mönche mag die Hauptursache zur Auflösung der militärischen Einheit, um die es sich bemüht, werden. Viele mögen zutiefst verstört über das Vorgehen ihrer Kollegen sein,"** sagt David Steinberg von der Georgetown University und Autor verschiedener Bücher über Myanmar.

Das Prügeln und die Massenfestnahmen der Mönche, die vergangenen Monat die Demonstrationen im ganzen Land anführten, trafen die grösste Angst der Junta, dass Fraktionen innerhalb der Ränge versuchen werden, sich mit denjenigen, die eine Änderung herbeiführen wollen, zu verbinden.

Und diese Seite zeigte unerwartete Stärke. Die Welt wurde von der entschlossenen, organisierten und weitreichenden Opposition überrascht, die in den vergangenen zwei Monaten zu Tage trat.

Angezogen von den graphischen Bildern der Niederschlagung antworteten Re-

gierungen weltweit mit noch nie dagewesener Verurteilung und dem Ruf nach Sanktionen und die Aufforderung an das benachbarte China und Indien, die wichtigsten Handelspartner Myanmars, ihren Einfluss auf die Junta auszuüben.

Ihrem Ruf in der Vergangenheit nach zu urteilen, können weder der Druck von aussen noch womöglich Gespräche zwischen der Junta und der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi einen bemerkenswerten Einfluss auf die unnachgiebigen Führer ausüben.

Aber das Militär, das sich bemüht, um ein feindseliges Volk zu werben, hat ständig seine Rolle als Schützer des Buddhismus ausposaunt, neue Pagoden gebaut, Klöster renoviert und Almosen für die Mönche gegeben.

**"Buddhismus** war ein entscheidendes Element in ihrem Legalisierungsprozess. Aber plötzlich steht man vor der Entlegitimation aller dieser Bemühungen," sagte Steinberg.

Ein gläubiger Buddhist fasste nach seinem Besuch einer Pagoda in Rangoon die allgemeine Stimmung so zusammen:

"Wenn das Militär Mönche tötet, gütige Mönche, dann handelt es sich nicht um Buddhisten, sondern um Wilde," sagte ein pensionierter Lehrer, der aus Angst vor Verfolgung anonym bleiben möchte.

Andere liessen ihrem Hass gegen das Regime dadurch freien Lauf, dass sie Verwünschungen ausstießen und den Soldaten sogar ihre Genitalien zeigten.

"Jetzt herrscht Terror in Rangoon, aber auch Wut, und die bleibt," meint Monique Skidmore, Expertin für Myanmar an der Australian National University. "Die pro-demokratische Bewegung glaubt, dass dies der Anfang des Endes sei (der Junta), selbst wenn es noch 10 Jahre dauern würde."

Rotgewandete Mönche, Studenten der Universität, Arbeiter, gewöhnliches Volk und Reste von Suu Kyis National League for Democracy, sie alle haben sich an den Protesten beteiligt.

"Eine neue Generation von Menschen ist hervorgetreten, wie wir sie bisher noch nie erlebt haben. Selbst wenn diese Bewegung jetzt unterdrückt wird, ist sie nicht enthaupet, deshalb kann sie wiedererstehen," meint Donald M. Seekins, ein Myanmar-Experte an der Meio University in Japan.

Die Bewegung entwickelt sich, aber es könnte sein, dass sich die Aktivisten allein den Gewehren entgegenstellen müssen.

Experten, einschliesslich einiger chinesischer Gelehrter sagen, dass Peking nur begrenzten Einfluss über die Generäle habe, ganz zu schweigen von den Vereinten Nationen. .... ➤

.... →

"Chinas verletzliche Stelle wäre der Boykott der olympischen Spiele im nächsten Jahr. Das ist, was sie sich gewiss nicht wünschen," meint Seekins. "Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass das amerikanische Team nicht nach Peking geht, käme es jedoch zu einem Boykott, dann wäre dies für China eine äusserst peinliche Angelegenheit."

Chinesische Sicherheitsexperten, die mit der Beobachtung der Risiken für die Spiele in 2008 beauftragt sind, glauben die Möglichkeit eines Boykotts wegen Myanmar, Darfur, Tibet oder anderer Probleme ist gering, da die Staatschefs dieser Idee ablehnend gegenüber stehen. Zum Beispiel hat Präsident George W. Bush bereits eine Einladung des chinesischen Präsidenten angenommen, den Spielen beizuwohnen.

Der Druck der Welt auf die Junta, zu Gesprächen mit Suu Kyi, einer Nobelpreisträgerin, die bereits 12 der vergangenen Jahre unter Hausarrest verbringt, ist ebenfalls nicht vielversprechend.

Anschliessend an den Besuch des UN-Sonderbeauftragten für Myanmar, Ibrahim Gambari, sagte der Juntachef, Senior-General Than Shwe, vergangenen Donnerstag, dass er sich mit Suu Kyi treffen werden, falls sie ihre Forderung nach Sanktionen aufgibt.

Die beiden hatten sich vor 5 Jahren schon einmal getroffen, aber die Gespräche wurden feindselig abgebrochen.

"Ich glaube nicht, dass nur ein Hauch von Glaubhaftigkeit besteht, dass sie (die Junta) es ehrlich meint," sagte Josef Silverstein, emeritierter Professor der Rutgers University, der Myanmar seit mehr als einem halben Jahrhundert beobachtet. "Than Shwe ist immer noch der Befehlshaber und es wird von ihr erwartet, dass sie auf dem Bauche kriechend zu ihm kommt."

\*\*\*\*\*

Burma Buero Koeln e.V. <burmabureaugermany@t-online.de>

**Protokoll - 07.10.2007**

## 1. Sitzung des Burma Netzwerkes

Mandalay Restaurant –  
Brüsseler Str. 53 – 50674 Köln

### 1. Vorstellung der Beteiligten

a. Christian und Jolanta kommen vom Kölner Buddhismus Center und vertreten Ashin Sopaka.

b. Elena Jotow und Nicholas Ganz kommen von der Burma Aktion aus Essen.

c. Karl Förster kommt von Helfen Ohne Grenzen aus Ansbach.

d. Sonny, Mary B. Fleischmann und Htoo Min vertreten das Burma Büro

e.V. aus Köln.

e. Eugen Kronberger ist in seiner

Funktion als Supervisor anwesend.

f. Saisuda und Hans-Günther Pohl vertreten Helfen Ohne Grenzen.

g. Ulrike Bey ist für die Burma Initiative des Asienhauses anwesend.

### 1. Bestimmung der Tagesordnung

a. Vorstellung der Gruppen und deren Aktivitäten

b. Koordination von Pressearbeit, Strategien zum Umgang mit der Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Demonstrationen, Arbeit im Bundestag, Feststellung gemeinsamer Standpunkte gegenüber der EU, UN und dem Auswärtigem Amt

c. Diskussion über eine Bildung einer Netzwerk Gruppe

d. Diskussion über die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen (amnesty international, terre des hommes, etc.)

e. Organisation von Spenden und Sponsoring

### a. Vorstellung der einzelnen Gruppen

#### 1 – Burma Initiative

Die Burma Initiative ist die einzige hauptamtliche Stelle in Deutschland und leistet vor allem Informationsarbeit in Form eines Newsletters und Publikationen, macht Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit organisiert die

Burma Initiative eine Briefaktion sowie eine Ausstellung in Essen.

#### 2 – Helfen Ohne Grenzen

Helfen Ohne Grenzen ist eine Hilfsorganisation und arbeitet rein karitativ. HoG leistet konkrete Hilfe und Förderung, macht Projektunterstützungen für alle Ethnien an der Grenze, sowie cross-border Hilfe. Dabei sind diverse Projekte entstanden, die entweder medizinische Unterstützung geben, die Infrastruktur aufbauen oder die Bildung unterstützen, wobei sie sich nicht politisch engagieren. HoG ist sehr daran interessiert, daß sich in Deutschland politisch etwas bewegt, die Gruppe kann aber selbst nicht politisch aktiv sein, da ihnen sonst die Möglichkeit genommen würden über die Grenze zu gehen und im Land Projektarbeit zu leisten. Ziele von HoG an diesem Treffen wären die Bildung eines Netzwerkes, bei dem alle Gruppen unterstützerisch mitwirken. Das Netzwerk sollte ein Sprecher der ethnischen Gruppen sein.

#### 3 – Buddhistisches Zentrum Köln (Ashin Sopaka)

Das Buddhistische Zentrum leistet Öffentlichkeitsarbeit und unterstützte Ashin Sopaka bei seiner Arbeit mit den Medien aufgrund der aktuellen Ereignisse in Burma. Dabei sind gute Kontakte zu WDR und N24 entstanden.

#### 4 – Burma Büro

Das Burma Büro leistet politische Arbeit und ist organisiert unter der

Dachorganisation NCUB und arbeitet sowohl mit der Exilregierung NCGUB als auch den ethnischen Nationalitäten zusammen. Das Ziel des Burma Büros an diesem Treffen wäre die Erarbeitung gemeinsamer Konzepte und Strategien, um eine größere Aufmerksamkeit zu erreichen. Weiterhin verbreitet das Burma Büro Information für die in Deutschland lebenden Burmesen.

#### 5 – Burma Aktion

Die Burma Aktion arbeitet sowohl politisch als auch humanitär. Sie veröffentlicht Pressemitteilungen und Artikel, leistet in kleinem Rahmen humanitäre Hilfe für die ethnischen Nationalitäten und unterstützt Projekte an der Grenze.

### b. Koordination von Aktionen

#### 1 – Inter-parlamentarische Gruppe im Bundestag

- Ulrike schlägt den Aufbau einer inter-parlamentarischen Burma Gruppe im Bundestag vor, der anfragen an den Bundestag richten kann, Diskussionen im Parlament bewirken und Burma immer wieder auf die Agenda des Bundestages bringen kann.
- Karl hat bereits Kontakte zu Claudia Roth (Grüne), sowie der Bundestagsabgeordneten der Grünen Christine Scheel. Claudia Roth plant bereits eine mögliche Veranstaltung in Ansbach, sowie eine Ausstellung im Bayrischen Landtag. Karl verfügt ebenfalls über einen Kontakt zur CSU im EU Parlament, sowie zu weiteren Landtagsabgeordneten in Bayern.
- Ulrike macht das Angebot Kontakt mit den Parlamentariern aufzunehmen. Karl wird sie hierbei unterstützen.
- Yolanta berichtet von einem Projekt des KBC, bei dem bisherige Friedensnobelpreisträger eine Petition für Aung San Suu Kyi unterschreiben sollen. Diese Liste soll an die Parlamentarier geschickt werden. Die Aktion ist gleichzeitig auf der Internetseite [www.frieden-lauf.de](http://www.frieden-lauf.de) nachzulesen.
- Ulrike wird die Koordination der Parlamentarier übernehmen, alle anderen Gruppen werden sie mit ihren eigenen Kontakten unterstützen.
- Das Ziel ist ein Briefing der einzelnen Gruppen mit den Politikern im Parlament. (Veranstaltung in Berlin)
- Forderung an Auswärtiges Amt: Unterstützung der humanitären cross-border Hilfe
- Forderung an Parlamentarier: Zugang von Mitarbeitern des Roten Kreuzes zur Berichterstattung der Situation im

- Land /Monitoring
- weitere minimale Forderungen wären z.B.: Entsendung von Beobachtern des Sicherheitsrates in das Land (UK; Frankreich, China, USA, Russland), die auch Zugang zu den Gefängnissen haben sollten
- Vorschlag von HoG: Zuspitzung auf konkrete Fragen an Parlamentarier, damit Politiker sich nicht mit Phrasen raus reden können (Beispiel: Wie stehen Sie dazu, dass in Indien Helikopter für Burma mit deutschen Maschinenteilen gebaut werden und Deutschland somit gegen das Waffenembargo der EU verstößt?)

#### II – Erstellung eines Dokumentarfilmes

- Karl arbeitet an einem Dokumentarfilm, der Basis Informationen zu Burma liefern soll
- der Film soll auch zur Aufklärung für Medien und Politikern dienen
- parallel wird gerade noch eine Dokumentation über die Burma Riders produziert, sowie ein Film über die Free Burma Rangers
- Medien zeigten bereits Interesse

#### III – Zusammenarbeit mit der Presse

- die effektivste Arbeit mit der Presse ist der persönliche Kontakt zu Journalisten
- Nutzung der Internet Seite [www.openpr.de](http://www.openpr.de)
- Wenig Printmedien
- veröffentlichen Artikel zu Burma
- Erstellung eines Presse-Verteilers mit Journalisten, die bereits über Burma berichtet haben

#### c) – Bildung eines Netzwerkes

- Diskussion über ein loses Netzwerk und einen gemeinsamen Namen (Deutsches Burma Netzwerk)
- Ziel des Netzwerkes wären die Vernetzung aller Gruppen, ein guter Informationsfluss innerhalb der Gruppen, eine Aufgabenverteilung bei einzelnen Aktionen, Erstellung einer Mailingliste, ein Austausch von Artikeln, sowie deren Nutzung, Verlinkung aller Internet seiten
- das KBC schlägt den Administrator der [frieden-lauf.de](http://frieden-lauf.de) Webseite als eventuellen Organisator des Newsletters vor
- das KBC und das Burma Büro wollen sich um die Organisation des Administrators kümmern
- Vorschlag zu einen zweimal im Jahr stattfindenden Treffen des Netzwerkes, inklusive der anderen Burma Gruppen

#### Weitere Vorschläge

- Vorschlag zu einer Aktion mit Prominenten aus Deutschland

- (Mittermaier, Grönemeyer, Elstner), wie es bereits in England und den USA gemacht wurde
- Eventuelle Anfrage bei amnesty international, die bereits über solche Kontakte verfügen

Essen – 08.10.2007

\*\*\*\*\*

Nwe Aung <[nweaung@aol.com](mailto:nweaung@aol.com)>, maung maung <[gensec@ncub.org](mailto:gensec@ncub.org)>

### Stellungnahme, Brief an: Anke Fuchs, Präsidentin der Friedrich Ebert-Stiftung

10. Oktober 2007

Sehr geehrte Frau Fuchs,

als besorgte Ärzte und Angehörige der Heilberufe lehnen wir auf das entschiedenste den jüngsten Besuch einer Delegation der Friedrich Ebert Stiftung in Mandalay und den Shan-Staaten in Myanmar ab.

Sie sind sich des brutalen und entsetzlichen Vorgehens des SPDC gegen friedliche Demonstranten, angeführt durch ehrwürdige buddhistische Mönche, wie es die Welt in den vergangenen Wochen erleben musste, voll bewusst. Während wir diesen Brief schreiben, sind Mönche wie auch Laien schweren Menschenrechtsverletzungen und Grausamkeiten ausgesetzt, wie zum Beispiel mitternächtlichen Überfällen auf Klöster und Wohnungen in verschiedenen Städten Burmas.

Es ist tief bedauerlich, dass eine Delegation der FES diese Einladung des SPDC- Informations-ministers, Brigadegeneral Kyaw Hsan, für den 1. und 2. Oktober zu einer VIP-Tour nach Oberburma angenommen hat, während zur selben Zeit vor den Augen der Welt Truppen auf unbewaffnete Geistliche und Laien schiessen. Und noch bedauerlicher ist die Tatsache, dass die FES, eine der politisch führenden NGOs in Deutschland, es zulässt, von der Junta benutzt zu werden in dem zynischen Versuch, die Welt darin zu täuschen, dass das Land wieder zur Normalität zurückgefunden hätte.

Der FES kommt die zweifelhafte Ehre zuteil, auf der ersten Seite des Sprachrohrs der Junta, der Zeitung "The New Light of Myanmar" mit einem Foto der FES-Delegation Platz gefunden zu haben, das zeigt, wie die Delegation in aller Ruhe das Ergebnis ihrer Entwicklungsprojekte besichtigen kann.

Dies ist reiner Hohn, denn Bilder, wie ein toter Mönch in den Fluss geworfen wird und viele Bilder von Truppen, die auf betende Mönche und Bürger schiessen, erzählen eine andere Geschichte davon, welchen Preis das burmesische Volk für die Entwicklung und die Normalität, die der SPDC für sich in Anspruch nimmt erreicht zu haben, zahlen musste und noch zahlt.

Darüber hinaus haben wir feststellen

müssen, dass die FES entschlossen ist, aufgrund von Information durch Dr. Taylor und Morten B. Pedersen sich versöhnlich der Junta des SPDC zu nähern

Da Gelehrte ihres Schlages eher linear denken und andere Mächte und Strukturen als die der bestehenden Staatsgewalt (Militär) für einen politischen Wandel ignorieren, beziehen sie weder das Volk noch die tumben Generäle (Lee Kwan Yew), die nicht in der Lage sind, die Wirtschaft zu führen, in ihre Berechnungen ein. Durch die Anerkennung der Junta des SPDC als obersten Kooperationspartner für einen politischen Wandel, verschliesst die FES vor dem ausdrücklichen Willen des Volkes die Augen und macht sich zum manipulierbaren Spiessgesellen der skrupellosen Generäle des Militärs.

Wenn es der Friedrich Ebert-Stiftung daran gelegen ist, ihren Teil zu einem zukünftigen Prozess der Aussöhnung und Demokratisierung in Burma beizutragen, fordern wir, die Ärzte und Angehörige der Heilberufe, die Stiftung auf, zu den eigenen politischen Prinzipien und Zielen zurückzukehren, sich neben das burmesische Volk zu stellen, für Freiheit und Demokratie zu kämpfen und einen klaren Standpunkt gegen die Junta einzunehmen.

Sincerely

For Concerned Myanmar Physicians and Professionals  
Dr Ko K Lay  
GP Principal, Woodroyd Centre, Woodroyd Road, Bradford, West Yorkshire, WF17 9QF  
E mail- [drkokolay@yahoo.co.uk](mailto:drkokolay@yahoo.co.uk)

Dr.Huat Z.Mang  
Family Practice Physician, South Texas Medical Clinic PA, 2100 Regional medical Drive, Wharton,Tx,77488  
979 532 1700(Office) - E-mail- [huatmang@sbcglobal.net](mailto:huatmang@sbcglobal.net)

Dr. Zaw Myint  
Attending Child and Adolescent Psychiatrist, Northwestern Human Services, 11082 Knights Road, Philadelphia, PA 19154, 215-632-9040 extension 652, Email- [zmyint51@hotmail.com](mailto:zmyint51@hotmail.com)

Dr.Aye Min, Diagnostic Radiologist, Mary Washington Hospital, Fredericksburg, VA , 804-512-4669  
Email- [radiomin@gmail.com](mailto:radiomin@gmail.com)

Dr. Tun Kyaw Nyein, Dean of University College, North Carolina Central University, Durham, North Carolina  
Email: [tneyin@nccu.edu](mailto:tneyin@nccu.edu)

Dr. Kyaw Moe, Nephrology Fellow, The Lankenau Hospital, Wynnewood, PA 19096  
Email: [kmoe710@yahoo.com](mailto:kmoe710@yahoo.com)

cc: Dr. Roland Schmidt (FES, Director)

Dr. Ernst Kerbusch (FES, Head of Department of International Development)

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy, 8. Oktober 2007 -  
Online News Alert: - The Irrawaddy  
<news@irrawaddy.org>

## Suu Kyi wünscht "wirklichen Dialog"

Lalit K Jha, Vereinte Nationen  
(United Nations) -

[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=8941](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=8941)

Ibrahim Gambari, Sonderbeauftragter für Burma, sagte vergangene Woche, dass die beliebte pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi, die länger als 11 der vergangenen 18 Jahre unter Hausarrest steht, darauf bedacht ist, in einen Dialog mit der regierenden Militärjunta einzutreten.

Gambari, der sich mit der Ikone Suu Kyi zweimal während seines viertägigen Besuchs der vergangenen Woche in Burma traf, sagte zu Reportern im Hauptquartier der UNO, dass sie (Aung San Suu Kyi) seinen eigenen Beobachtungen nach "einen wirklichen Dialog wünscht".

Er antwortete damit auf die Frage, ob Suu Kyi irgendwelche Flexibilität bezüglich der vier Bedingungen des Generals für einen Dialog mit ihr gezeigt habe.

Gambari antwortete auf eine Frage: "Der Generalsekretär hat ihn (den Dialog) als ohne Vorbedingungen beschrieben, da dies der beste Weg für ein Vorwärtkommen sei. Beginnen Sie einfach, zu reden. Da soviel Misstrauen zwischen ihr und dem Seniorgeneral besteht, muss eine Brücke gebaut werden, und in unseren Augen ist es der beste Weg, einfach zu beginnen.

"Ich denke, dass es eine Öffnung für einen Dialog gibt. Das soll nicht heißen, dass es einen Dialog seiner selbst willen geben

soll, keinen endlosen Dialog, aber einen Dialog, der die nationale Versöhnung in allumfassender Weise zum Ziel hat, eine Verfassung, die den Willen der Mehrheit des Volkes widerspiegelt, wie auch eine Regierung die den Bedürfnissen des eigenen Volkes nachkommt."

Nach dem Gesundheitszustand von Suu Kyi befragt, sagte Gambari "...Sie haben ihr Foto gesehen; einige sagten, dass sie zerbrechlich aussieht, aber mir kam es so vor, dass sie besser aussah als vergangenen November, als ich sie zum letzten Mal traf. Sie sagt von sich, dass ihr Gesundheitszustand ziemlich gut sei, wenn man die Umstände ihrer fortdauernden Inhaftierung bedenkt.

Gambari sagte, dass es wichtig sei, die Einschränkungen zu erleichtern.

"Bezüglich ihrer eigenen Stellung Sanktionen gegenüber denke ich, dass Wege gefunden werden müssen, ihren Standpunkt festzuhalten, anstatt dass ich ihre Haltung hierzu interpretiere" sagte Gambari.

Gambari sagte weiter, dass die UNO auf eine konkrete Antwort der burmesischen Regierung auf die von ihm angeschnittenen Probleme warte, wie die Freilassung der politischen Häftlinge, humanitären Zugang zu denjenigen, die in Not sind, Aufgabe von Feindseligkeiten ethnischen Minderheiten gegenüber, Gesundheits- und Bildungsfragen und die Zusammenarbeit mit der ILO (internationale Arbeiterorganisation).

"Wir haben einige neue Gedanken hinzugefügt; zum Beispiel wie auf den zugrundeliegenden Prozess der Unzufriedenheit, der wirtschaftlicher und politischer Natur ist, reagiert werden soll, wie auch mögliche neue Gedanken zu einer Überarbeitung der Verfassung. Jetzt warten wir

auf eine Antwort. Wir werden ihre Handlungen zur Grundlage unseres Urteils machen," antwortete Gambari auf eine Frage.

Nach einer dritten Besprechung innerhalb von 10 Tagen im Sicherheitsrat, sagte Gambari, dass sich 5 Punkte der Übereinstimmung herausgebildet hätten.

"Einer davon ist, dass die Ratsmitglieder darin übereinstimmen, dass es notwendig ist, Myanmar und die Behörden auf den Weg zu bringen, den wir wirklich alle wollen, nämlich zu einem friedlichen demokratischen Burma, das voll die Menschenrechte respektiert," sagte er.

"Zweitens unterstützen die Ratsmitglieder stark die Rolle des Generalsekretärs."

"Drittens herrscht Übereinstimmung darüber... dass der Status quo ante nicht akzeptierbar, unerträglich und wahrscheinlich auch unrealistisch ist. **Wir können nicht auf die Situation vor dieser letzten Krise zurückgehen.** Die zugrundeliegenden sozio-wirtschaftlichen und politischen Faktoren müssen angegangen werden," sagte er.

Viertens, die kritische Rolle der ASEAN und regionalen Mächte.

"Der fünfte Punkt der Übereinstimmung in den Gesprächen war, dass ein weiterer Besuch Myanmars und der Region hilfreich sein könnte, um alles in Bewegung zu halten, wir dürfen uns kein Nachlassen erlauben," sagte Gambari.

\*\*\*\*\*

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –  
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,  
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

e-Mail: .....

Bemerkungen: .....

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de

<http://www.burmabureaugermany.com>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail:  
burmabureaugermany@t-online.de - <http://www.burmabureaugermany.com>